Über einige seltene Gymnetron-Arten (Col. Curculionidae)

Von F. Stöcklein — Starnberg a. See

I. Die Untergruppe Aprinus Desbr.

A. Allgemeines:

Desbrochers begründete im Frelon 1893 p. 5 die Untergattung *Aprinus* der Gattung *Gymnetron* auf folgende Merkmale: Rostre égalant, à peine, la longueur de la tête, brièvement conique; er sagt also darin von der Bildung der Schienen nichts.

Er faßt im Frelon 1893 p. 66 unter das Subgenus *Aprinus* folgende Arten zusammen.

45. *Pirazzolii* Stierl. Soc. Suiss 67, 225
 = *Schwarzi* Letzn. Z. Breslau 72, 1
 = ♂ *conirostre* Desbr. Op. Ent. p. 3
46. *simum* Rey, Muls. Op. IX, 40 H. Bris. 637
 = *biarcuatum* Desbr. Soc. Suisse 1871, 350
47. *hircinum* Desbr. le Frelon 93, p. 95
48. *marmota* Fairm. Soc. Belg. 1883 Bull. 114
49. *seriehispidum* Fairm. A. c. p. 114
50. *pipistrellum* Mars. l'Abeille VI 1869, 336, 386

Von diesen 6 Arten scheiden *hircinum* und *seriehispidum* aus; *hircinum* ist synonym von *marmota* Fairm, *seriehispidum* ist synonym von *simum* Rey., es bleiben also noch *Pirazzolii, simum, marmota* und *pipistrellum;* hierzu kommt noch die von Roubal in Col. Centr. bl. 1926 p. 248 beschriebene Art *Lebedevi* (mit *Pirazzolii* verwandt) und die von mir in diesem Aufsatz beschriebene neue Art *concavirostre* m. Die Untergattung *Aprinus* im Sinne Desbrochers würde also, nach dem neuesten Stande abermals 6 Arten umfassen. Von diesen 6 Arten *(Pirazzolii, simum, marmota, pipistrellum, Lebedevi, concavirostre)* gehören als näher unter sich verwandt, zusammen: *marmota, pipistrellum* und *concavirostre.* — Diese 3 Arten haben ein Charakteristikum gemeinsam, auf das ich die Untergattung *Aprinodactylus* als neu gründe, nämlich die Bildung des Endrandes der Schienen, wie des näheren im folgenden ausgeführt wird. Die Arten: *Pirazzolii, simum* und *Lebedevi,* die einfache Schienen-Enden besitzen, können somit in der von Desbrochers gebildeten Untergattung *Aprinus* belassen werden.

B. Die neue Untergattung **Aprinodactylus** m.

Reitter führt schon in seiner B. T. 59 p. 17, in seiner I. Gruppe unter 1" als besonderes Merkmal im Gegensatz zu 1' zu den anderen Arten der I. Gruppe bei G. *marmota* an: 1" Vorderschienen am Ende ihres Außenrandes schwach zahnförmig erweitert, auf der Oberseite der Außenecke mit einer Schräggrube zur Articulation der Tarsen, bezw. 1' Vorderschienen einfach. Die Bildung des Außenrand-Endes der Vorderschienen und nicht nur der Vorderschienen, sondern aller Schienen bei *marmota* und den damit verwandten Arten: *pipistrellum* und *concavirostra* ist aber so auffallend, daß der Ausdruck „schwach zahnförmig erweitert" die tatsächliche Beschaffenheit nicht genau wiedergibt. Nicht nur die Vorderschienen, diese allerdings in größerem Maßstab, sondern alle Schienen tragen — ich verweise auf die beigegebene Zeichnung (Figur 2 a-c) — am Ende ihrer Außenseite einen Kranz von ca 5—10 gleichmäßigen, kammartigen Zähnchen, ähnlich wie sie bei einigen Untergattungen der Gattung *Aphodius* bekannt sind, und zwar tragen die Vorderschienen ca 10 Zähne am Ende des Außenrandes der Tibie, die Mitteltibien ca. 8 Zähnchen und die Hintertibien ca. 5 Zähne nur an der Spitze der Tibie.

Daß dieses auffallende Merkmal bisher übersehen, bezw. nicht richtig gewürdigt wurde, durfte auf die früher üblich gewesene, schlechte Präparation der Objekte zurückzuführen sein, denn es ist klar, daß bei verklebten oder eingezogenen Tibien diese Merkmale gar nicht oder schlecht sichtbar sind, was zu Trugschlüssen führen muß, wieder ein Beweis, wie notwendig es ist, auf sorgfältige Präparation, namentlich der kleinen Objekte, bedacht zu sein.

Es ist also die Spitze der Tibien und ein mehr oder weniger großer Teil des Außenrands der Tibien mit dornenartigen Zähnchen besetzt und zwar an den Vordertibien im größeren Umfang, an den Mitteltibien etwas schwächer und an den Hintertibien auf das Ende der Tibie beschränkt.

Bei den Arten *pipistrellum* und *concavirostre* treten diese kammartigen Zähnchen ganz besonders deutlich hervor, weil sie von schwarzer Farbe sind und so von den roten Tibien abstechen, während sie bei *marmota* hell und von gleicher Farbe wie die Tibien sind, auch sind sie bei *marmota* kleiner und schwächer als bei den 2 anderen Arten.

Die sämtlichen 3 Arten der neuen Untergattung haben eine dreifache Behaarung, nämlich eine weiße und gelbliche, ziemlich

lange, anliegende, eine mäßig lang abstehende, geneigte, helle und eine äußerst lange, senkrecht abstehende dunkle.

C. Beschreibung einer neuen Art der neuen Untergattung und Bemerkungen zu den Arten **marmota** und **pipistrellum.**

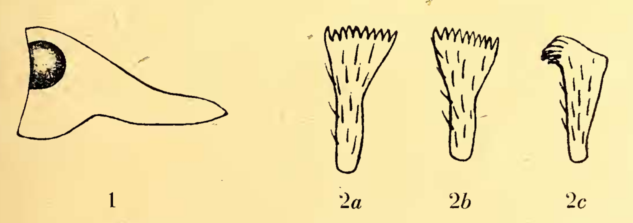
Gymnetron (Aprinòdactylus) concavirostre n. sp. (Taf. IV, Fig. 1).

Körper länglich, die Seiten ganz schwach gerundet, schokoladenbraun, Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken mit längeren, weißen Haaren schütter besetzt, zu beiden Seiten des Absturzes der Flügeldecken befindet sich ein durch Verdichtung der weißen Haare entstandener kleiner, länglicher weißer Fleck. Behaarung des Körpers ähnlich wie bei *marmota,* also dreifach, nur etwas lockerer und mehr anliegend, die äußerst lange abstehende Behaarung mehr geneigt, nicht so senkrecht abstehend. Die Punktierung des Halsschildes ist sehr zerstreut, die Zwischenräume fast doppelt so breit als die Punkte, letztere selbst ziemlich kräftig, die Punktierung ist also gröber und viel weitläufiger als bei der verwandten Art *marmota,* die Zwischenräume zwischen den einzelnen Punkten daher viel größer, die Punktur der Flügeldecken durch die anliegende Behaarung verdeckt und fast nicht sichtbar, die grobe Punktur des Halsschildes fällt daher sehr auf. Fühler und Beine etwas heller braun. Die dornenförmige Zähnchenreihe am Außenrande der Schienen schwarz, sticht daher von der hellen Tibie sehr ab und ist deutlich sichtbar. Auffallend ist die Rüsselbildung: (Fig. 1) Der Rüssel ist kurz, etwas länger als Kopf, ungefähr halb so lang als das Halsschild, glänzend, dunkelbraun, die Spitze rötlich, von der Fühlereinlenkung ab schwach nach aufwärts gebogen.

Länge: 3 mm.

2 Stück dieser durch die Rüsselbildung auffallenden Art sammelte Herr Georg Frey in München am 9. IV. 1936 bei Kanakin in Irak unweit der persischen Grenze.

Type und Paratype sind in seiner Sammlung.



Gymnetron (Aprinodactylus) concavirostre: Fig. 1: *rostrum,* (Seitenansicht). Fig. 2: Schienen, *a* Vorder-, *b* Mittel-, *c* Hinterschienen.

Gymnetron (Aprinodactylus) marmota Fairm.

Wegen der Beschreibung verweise ich, um Wiederholungen zu vermeiden, auf die von Reitter gegebene Beschreibung in seiner BT. 59 p. 17.

Die Art scheint sehr selten zu sein und ist in den Sammlungen wenig vertreten. Mir liegt 1 Stück der Daniel'schen Sammlung aus der bayer. Staatsammlung in München vor mit der Etikette: Tunis: Souk-el-Arba 97 Dr. Normand, von Dr. J. Daniel als *hircinum* bezettelt, ferner 1 Stück aus der Heyden'schen Sammlung mit der Etikette: *hircinum,* Algerie m. und 1 Stück aus der Reitter'schen Sammlung mit der gedruckten Etikette: Zaguan, F. Sahlberg und der von der Handschrift Reitters versehenen Etikette: *hircinum* Desbr. vor.

Gymnetron (Aprinodactylus) pipistrellum Marseul.

In der Sammlung Georg Frey, München befindet sich ein von R. u. C. Koch am 23. 3. 36 in Mizda, Tripolis gesammeltes Ex. auf das die in der Fußnote der Reitter'schen BT. 59 p. 17 angeführte Beschreibung bezw. Übersetzung durch Reitter vollkommen paßt.

Es unterscheidet sich von den mir vorliegenden *marmota* Stücken hauptsächlich durch kleine und parallele Form, während *marmota* bedeutend größer ist und länglich ovale Gestalt hat. In der Behaarung steht es zwischen *marmota* und *simum.* Das Tier hat aber keine nähere Verwandtschaft mit *simum,* sondern ist wegen der Bildung des Außenrandes der Schienen (Zähnelung) in die nächste Verwandtschaft von *marmota* zu stellen.

Reitter glaubt, daß *pipistrellum* wahrscheinlich eine kleinere Form von *marmota* ist. Auf Grund des mir vorliegenden, allerdings geringen Materials neige ich zu der Ansicht, daß es sich um eine gute Art handelt. Um dies zu entscheiden, müßte mehr Vergleichsmaterial vorliegen. Die im Winkler Katalog weiter aufgeführte Art *mixtum* Muls. ist nach Reitter BT. 59 der Beschreibung nach identisch mit *pipistrellum.*

D. Neues Katalogbild.

Gymnetron Schönherr
subgen. *Aprinus* Desbr.
Pirazzolii Stierl. M. Schweizer Ent. Ges. 67, 225
= *Schwarzi* Letzn.: Z. Breslau 72, 1
♂ *conirostre* Desbr. Op. Ent. p. 3

Lebedevi Rub. Col. C. Bl. 1926 p. 284
simum Rey, Muls. Op. IX. 40, H. Bris. 637
= *biarcuatum* Desbr. Mitt. Schweiz. E. G. 1871, 350
= *seriehirtum* Fairm. Ann. (Comptes Rendus) dela Soc. Ent. de Belgique XXVII. 1883, Bull. No. 114
= *saladense* Pic l'Echange 1902, p. 24
v. *palaestinum* Pic Misc. Ent. VII. 99, p. 141
v. *corcyreum* Pic l'Echange 1901, p. 58

Subgen. *Aprinodactylus* Stöcklein
marmota Fairm. Ann. (Comptes Rendus) de la Soc. Ent. Belg. 1883 p. 114
= *hircinum* Desbr. Frelon 93 p. 95
pipistrellum Mars. l'Abeille VI. 1869 p. 386
= *mixtum* Muls. Op. Ent. XV. 1873 p. 195, Ann. de la Soc. Linnéenne de Lyon 1873 p. 49
concavirostre Stöcklein.

II. Gymnetron Ludyi Rttr.

Von dieser in den Sammlungen spärlich vertretenen Art sammelte ich am 5. VI. 36 2 Stücke am Eingang der Vranja jama (Rabenhöhle) bei Planina Innerkrain und am 12. VI. 35 kätscherte ich gemeinsam mit dem bekannten Laibacher Coleopterologen Alfons R. von Gspan die Art in Anzahl auf einer Wiese am Zirknitzersee in Innerkrain.

Damals habe ich die Art nicht gleich erkannt und daher leider auch nicht auf die Standpflanze achtgegeben.

Reitter gibt in seiner BT. 59 p. 21 eine ziemlich ausführliche Beschreibung. Ich kann sie auf Grund des mir vorliegenden Materials dahin ergänzen, daß die Färbung der Flügeldecken, wie bei manchen anderen Gymnetronarten *simum, Pirazzolii, labile, rostellum,* variiert.

Die Reitter'sche Type, die mir durch die Güte des Herrn Dr. V. Szekessy vom Ungar. National-Museum vorliegt, hat bleichrote Flügeldecken, bei denen die Basis und die Naht vorne geschwärzt ist.

Bei den meisten von mir gesammelten, oben erwähnten Ex. sind die Flügeldecken mehr ausgedehnt schwarz; hellgelb bleibt nur ein von den Schultern reichender Seitenstreifen und bei einigen weiteren Stücken außerdem die Naht. Ein Ex. kommt der Färbung der Reitter'schen Type nahe, nur hat es noch zwei schwarze Längswische neben der Naht auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken.

Es ist meine Pflicht, öffentlich zu danken:

den Herren

Hans Kulzer (damals Bayer. Staatssammlung München)

Korschefsky (D. Ent. Institut Berlin-Dahlem)

Dr. V. Szekessy (Ungar. National Museum)

Hofrat Dr. Karl Holdhaus (Wiener Staatsmuseum)

für die leihweise Überlassung von Typen und Material

und meinem Freunde Hans Kobmann in München für die Anfertigung der Abbildungen.